

Handfeuerwaffen und Gewehrläufe aus Belgien. Laut Erlässes vom 7. Mai 1912 hat das Ministerium für Öffentliche Arbeiten in Erfahrung gebracht, daß in den Kreisen der Händler und Erzeuger von Handfeuerwaffen vielfach die Meinung besteht, daß die vor dem Wirkungsbeginn der Ministerialverordnung vom 27. Mai 1911, betreffend Aufhebung, bzw. Einschränkung der Anerkennung der aus dem Königreiche Belgien eingeführten Gewehrläufe und Handfeuerwaffen, das ist vor dem 1. Juni 1911, nach Oesterreich eingeführten, auf Lager gehaltenen, nach dieser Verordnung der hierländischen Erprobungspflicht unterliegenden, belgischen Handfeuerwaffen von dieser Erprobungspflicht ausgenommen seien. Diese Anschauung steht jedoch mit den bestehenden gesetzlichen Vorschriften im Widerspruche. Die Ministerialverordnung vom 27. Mai 1911 über die Aufhebung, bzw. Einschränkung der Anerkennung der Prüfungszeichen der aus dem Königreiche Belgien eingeführten Gewehrläufe und Handfeuerwaffen, die die früher bestandene allgemeine Anerkennung der belgischen Probezeichen eingeschränkt hat, so zwar, daß nur mehr der belgische Stempel auf Gewehrläufen anerkannt wird und die belgischen Gewehre der hierländischen dritten Probe als Beschussprobe unterworfen werden, während alle anderen Handfeuerwaffen der normalen hierländischen Erprobung unterliegen, ist mit 1. Juni 1911 in Wirksamkeit getreten. An diesem Tage trat auch bezüglich dieser Handfeuerwaffen die Vorschrift des § 1 des Gesetzes vom 23. Juni 1891, betreffend die obligatorische Erprobung aller Handfeuerwaffen in Kauft, wonach hinsichtlich der im Inlande angefertigten Handfeuerwaffen, daß sie nämlich ehe sie in den Verkehr gesetzt werden der Untersuchung an einer amtlichen Probieranstalt (Probieramt) zu unterziehen sind. Der § 5 des Gesetzes ~~erläutert~~ erläutert nun den Begriff des „Inverkehrsetzens“ taxativ mit den Worten „Veräußern, versenden oder freihalten“. Daraus erhellt, daß die in der Ministerialverordnung vom 27. Mai 1912 nicht ausgenommen oder begünstigten Handfeuerwaffen, die am Wirkungsbeginn dieser Verordnung, d. i. am 1. Juni 1911 bereits eingeführt und auf Lager waren, vor ihrer weiteren Freihaltung gleichwie vor ihrer Veräußerung und Versendung von den Waffenerzeugern und Händlern der hierländischen Erprobung zu unterziehen waren. Die Behörden wurden von der Statthalterei beauftragt, und zwar die Wiener Polizeidirektion und der Wiener Magistrat im beiderseitigen Einvernehmen die Waffenerzeuger und Waffenhändler des Amtsbereiches unter Einhaltung eines die nötige Publizität vergebährenden Vorganges hierauf mit dem Bemerkten ausdrücklich aufmerksam zu machen, daß bei amtlichen Revisionen auf eine

allfällige Verantwortung, daß es sich um vor dem 1. Juni 1911 eingeführte belgische Handfeuerwaffen handle, nicht Rücksicht genommen werden könnte. Mit diesem Revisieren wird, wie den Vertretern der genannten Gewerbekategorien gleichfalls zu eröffnen sein wird, erst anfangs des zweiten Halbjahres 1912 begonnen werden.

Eine Schubert-Medaille. Der Stadtrat hat von dem Medailleur Josef Tantenhayn jun. eine Medaille auf Franz Schubert ausführen lassen. Diese Medaille wird nunmehr im Schubert-Hause in 2 Prägungen zum Verkaufe gelangen. Der Avers zeigt die berühmte Skizze des Schubert'schen Profils von Schwind und auf dem Revers eine hübsche Ansicht des Schubert'schen Geburtshauses von der Gartenseite aus. Die Prägung wurde von der Firma Bräder Schneider ausgeführt. Die Medaille ist in Bronze und Silber erhältlich und zwar das Bronze-Exemplar im Durchmesser von 40 mm um den Preis von 4,20, das silberne im Durchmesser von 23 mm um den Preis von 2,60 K per Stück.

Die Enthüllung des Grabdenkmales über dem Ehrengrabe Schreyvogels wurde auf Samstag den 29. d.M. 11 Uhr vormittags verschoben.

Straßenbahn-Verkehr zum Flugfelde Aspern. Entgegen den in den gestrigen Tagesblättern empfohlenen Kommunikationen zum Flugfelde, welches sich insbesondere auf die Straßenbahnlinien 16, 25 und 31, bzw. die Dampfstraßenbahn vom Kagran zum Flugfelde beziehen, werden wir ersucht festzustellen, daß diese Linien nicht zu empfehlen seien, da auf ihnen sich ein Massenverkehr nicht abwickeln läßt. Die Direktion der Städt. Straßenbahnen macht daher auf die nachstehenden Maßnahmen über den Verkehr zum Flugfelde aufmerksam: Infolge der Beschränkung für das Befahren der Donaustrombrücken und wegen der Vollbahnkreuzungen der Dampfstraßenbahn läßt sich ein Massenverkehr zum Flugfelde mit den Straßenbahnen nicht abwickeln. Es wird daher für die Flugfeldbesucher am zweckmäßigsten sein, mit der Staats-eisenbahngesellschaft bis Stadlau zu fahren. Damit nun die Flugfeldbesucher nicht gezwungen sind, die Strecke von Stadlau zum Flugfelde, ungefähr 1 Stunden Gehzeit, zu Fuß zurückzulegen, wird außer dem besonders eingerichteten Brellwagenverkehr und den von der Flugfeld-Gesellschaft beigestellten Automobilen ein Pendelverkehr aus der Dampfstraßenbahnlinie von der Haltestelle Hirschstetten bis zum Flugfelde eingeleitet werden, wobei die Kreuzung mit der Vollbahn vermieden wird. Der Weg von der Haltestelle Stadlau der Staats-eisenbahngesellschaft bis zur Haltestelle der Dampfstraßenbahn in Hirschstetten beträgt ungefähr 15 Minuten Gehzeit, die Fahrzeit auf der Dampfstraßenbahnlinie von dort bis zum Flugfelde

ebenfalls 15 Minuten. Für diese Strecke der Dampfstraßenbahn wird ein ermäßigter Sondertarif von 20 h eingehoben. Gleichzeitig wird der durchgehende Verkehr auf der Dampfstraßenbahn von Kagran nach Enzersdorf eingestellt und ein Pendelverkehr von Kagran bis zur Niveaureizung Hirschstetten und ein solcher vom Flugfelde nach Groß-Enzersdorf eingeleitet; es entfallen daher die fahrplanmäßigen Züge. Im Zusammenhang mit diesen Verkehrsanordnungen wird auch der direkte Verkehr vom Praterstern bzw. Vorgartenstraße nach Kagran eingestellt und in der Strecke Alte Donau - Kagran ein Pendelverkehr instruiert. Dafür werden die direkte Züge nach Stadlau, Erzherzog Karlstraße eingelegt.

Diese Vorkehrungen gelten zunächst nur für Sonntag, den 23. Juni nachmittags. Es wird jedoch nochmals drauf hingewiesen, daß auf der elektrischen Linie über die Kronprinz Rudolfsbrücke eine Massenbeförderung nicht stattfinden kann.

Stellwagenverkehr zum Flugfelde. An den Flugtagen d. i. am 23., 25., 27., 29. und 30. Juni 1912 verkehren Stellwagen ab Praterstern (Franzenbrückenstraße) um 7,30, 7,50, 8,10 und 8,30 früh; ferner von 10,50 Minuten bis 12,40 Min. nachmittags in Intervallen von 3 Minuten, ab Stadlau (Endstation der elektrischen Straßenbahnen und Station Stadlau - Flugfeld der k.k. St.B.) zum Flugfelde: Vormittags in Intervallen von 20 Minuten ab 8 Uhr früh bis 11 ^{Uhr} 20 ^{Minuten} Mittags, nachmittags in Intervallen von 3 Minuten ab 11,20 bis 3,50. ^{4 u. 20 Minuten bis 3 u. 50 Minuten.} Vom Flugfelde nach Stadlau eventuell Praterstern nach Bedarf.

NB. Ueber den heute abends 8 Uhr stattfindenden kleinen Empfang des Luftschiffahrtkongresses im Rathause, wird die Rathaus-Korrespondenz nach 10 Uhr einen kurzen Bericht erstatten.

266

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Donnerstag, 20. Juni 1912. Abends.

Internationaler Luftschiffer-Kongreß. Heute abend wurden die Teilnehmer an dem Internationalen Luftschiffer-Kongresse im Rathause empfangen. Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßte ehrerbietigst am Fuße der Feststiege I den Ehrenpräsidenten des Kongresses Prinzen Bonaparte, stellte die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß und den Schriftführer des Gemeinderates Direktor Philp vor und geleitete sie sodann in seinen Empfangssalon. Hier hatten sich eingefunden: Mitglieder des Stadtrates, die Schriftführer des Gemeinderates, Mitglieder des gemeinderätlichen Ordnerkomitees, die Spitzen der städtischen Ämter, ferner der Sekretär des Prinzen Bonaparte 'annez des Mares, der Präsident des Aeroklub Dr. Freih. v. Eonomo mit den Vizepräsidenten Hauptmann Hinterstoßer und Generaldirektor Cassinone, der Präsident des Kongresses Hauptmann Dr. Hildebrand, Präsident der Österreichischen kartographischen Kommission Dr. Hildesheimer, aus Deutschland Generalleutnant von Nieber, Freiherr v. Pohl, Graf Pfeil, Major Tschudy, Hauptmann von Kehlen, Hauptmann de la Croix, Hauptmann Blattmann, Oberleutnant Rasch, Fabrikant Hiedemann, Dr. Weichert, Schröder und Wunderlich, der Senior der Österreichischen Flieger Wilhelm Kreß, aus Linz Hauptmann Malina, aus Frankreich Comte dela Vaulx und Comte de Castillon des Saint Victor, Blondel la Rongery, Lallemand, le Blanc, Surcouf, Tissandier und Dubonnet, aus England Frank S. Lahn, Campell Wood und Roger W. Wallace, aus Belgien Hauptmann von Stockhausen, Ferrier, de la Hault, aus den Vereinigten Staaten Cortland F. Bishop, aus Argentinien Anasagasti, aus der Schweiz Hauptmann Messner, Dr. Frey und Dr. Renold, aus Ungarn v. Piony und v. Hevesy, aus Holland van der Broch v. Heemstede, aus Italien Perfetti, Luigi Mina, Baltia und Hauptmann Usnelli, ferner Ministerialsekretär Dr. Ritter v. Komorzinski, von der Luftschiffer-Abteilung Hauptmann Hoffory, Oberleutnant v. Pronay, Oberleutnant Heller, Leutnant Koblitz, dann Marine Oberingenieur Eyb, Oberingenieur Cassinone, Dr. Emil v. Hofmannsthal und kais. Rat Flesch aus Wien, etc.

Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßte jeden einzelnen der Herren im Empfangssalon und stellte Sr. kais. Hoheit dem Prinzen Bonaparte die anwesenden Stadträte Knoll, Braun, Brauneis, Bräuf, Heindl, Hermann, Schneider, Schreiner, Wipfel und die übrigen Gemeindefunktionäre vor.

Vom Empfangssalon begab sich die Gesellschaft in den Stadtrats-Sitzungssaal zu einem Mahle, bei dem die Kapelle C.W. Drecher konzertierte.

Den ersten Toast sprach Bürgermeister Dr. Neumayer, welcher insbesondere das Erscheinen Sr. kais. Hoheit Prinzen

Roland Bonaparte an der Spitze der Fédération Aeronitique International, durch welches die Vertreter der Stadt Wien so geehrt sind, feierte, und unter lautem Beifall seine kaiserliche Hoheit als Förderer der Aeronautischen Wissenschaften pries. Die Erfolge, der Aeronauten aller Länder haben die Bewunderung der ganzen Welt hervorgerufen und die Wiener sind daher unendlich dankbar, daß die geehrten Herren aus allen Ländern des Kontinents ja sogar aus Amerika Wien mit ihrem Besuche beehrt haben. Er dankt den Gästen für ihr Erscheinen und betont, daß die Erfolge der Aeronauten vor kurzer Zeit nur geahnt worden sind. Er könne nicht genug seiner persönlichen Bewunderung darüber Ausdruck geben, daß in so kurzer Zeit Männern der Wissenschaft gelungen ist, Erfolge herbeizuführen, welche in den ältesten Zeiten nur geträumt worden sind welche in der griechischen Mythologie sogar schon in Gestalt einer Vorahnung Dichtungen erfüllt haben und welche nun auf einmal mit einem Ruck vorwärts gehen, ~~Wirkung/Erfolge/haben~~ in einer Größe zu verzeichnen sind, daß man schier zweifeln könnte, ob hier nur menschliche Tätigkeit erfolgreich war und als ob nicht auch überirdische Tätigkeit dabei wäre. Die Erfolge betonen, welche außerordentlichen Mut, welche Todesverachtung diese Männer gezeigt haben um das Ziel der Wissenschaften zu erreichen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die großen Opfer, welche allen Völkern zu Gute kommen nicht unbemerkt bleiben und daß diese Taten nicht nur den Verkehr von Stadt zu Stadt von ~~Stadt/zu/Stadt/Land~~ Land zu Land ja von Kontinent zu Kontinent vermitteln sondern die Völker vereinen werden. So daß man werde sagen können, die ganze Welt sei beherrscht von den drei Worten Fraternité, Egalité und Liberté. Mit einer patriotischen Wendung bringt dann der Bürgermeister ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser von Oesterreich und die Souveräne der auf dem Kongresse vertretenen Staaten aus.

Prinz Bonaparte mit stürmischem Beifall begrüßt hielt eine eingehende humorvolle Rede in französische Sprache, oft unterbrochen von Bravorufen und Beifall. Präsident Freiherr v. Eonomo bemerkte, es sei ihm nicht möglich, diese Rede in Wortlaut zu übersetzen, er könne nur folgenden kurzen Auszug aus derselben geben: Se. Kaiserliche Hoheit dankte für den glänzenden Empfang, der den Kongreß-Teilnehmern veranstaltet wurde und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die Aeronautik im allgemeinen bloß vom militärischen Standpunkt betrachtet werde, nicht aber vom Standpunkte ihrer großen Wichtigkeit als Völker verbindendes Mittel. Se. kaiserliche Hoheit machte hierbei den Scherz, daß sein Name gewöhnlich nicht mit Friedensgedanken verbunden werde (Heiterkeit), trotzdem gebe er seiner Absicht dahin Ausdruck, daß der eigentliche Zweck der Luftschif-

fahrt nur der sei, die Völkereinander näherzubringen. Se. kaiserliche Hoheit, der ein leidenschaftlicher Tourist sei, befürchte nur, daß durch den Fortschritt der Aeronautik der Alpinismus zurück gehen werde, weil sich dann niemand mehr die Mühe nehmen werde, einen Berg zu besteigen. Die Aeronautik sei einer der größten Fortschritte der Menschheit und auch Oesterreich habe einen großen Teil dazu beigetragen, daß sie bereits soweit. Se. kaiserliche Hoheit kam dann auf die derzeitigen Veranstaltungen der Stadt Wien zu sprechen, und sagte, dort, wo einst blutige Kämpfe aufgeführt wurden, wo der Boden mit Blut getränkt ist, wo vor vielen Jahrhunderten die Adler den römischen Legionen voran getragen wurden, dort beherrschen jetzt die Menschen die Luft, die Adler haben sich frei gemacht. Der Prinz schließt mit einem von den Gästen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Hoch auf die Stadt Wien, den Bürgermeister und die Stadtvertretung.

Vizebürgermeister Hierhammer dankt dem Prinzen Bonaparte für die Anerkennung, welche er den Bestrebungen der Wiener auf dem Gebiete der Luftschiffahrt gezollt hat, bespricht die Veranstaltung des Fluges Berlin - Wien und der Flugwoche und setzt dann in französische Sprache fort. Er schließt mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf seine kaiserliche Hoheit den Prinzen Bonaparte und die liebwerten Gäste.

In dem intimen Raum des Stadtrats-Sitzungssaales herrschte bald die animierteste Stimmung zwischen den Gästen und den Einheimischen und fast bis Mitternacht verblieben die Gesellschaft beisammen und war voll Anerkennung für den herzlichen Empfang, den ihr die Stadt Wien bereitet.

Das musterhafte Arrangement wurde wie auch sonst immer vom Präsidialbureau mit dem Präsidialvorstand Formanek und Präsidialsekretär Böttger an der Spitze durchgeführt.